



## Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg e.V. (AAG)

Wiesenvogelschutzprojekt

- Pressebericht vom 10.08.2009 -

---

Elbe-Jeetzel-Zeitung vom 10.08.2009

### Wiesenvogelprojekt ein voller Erfolg

#### Erfreuliche Bruterfolge in der Dannenberger Marsch - Landwirte stellten Mahd zurück

**Ir Hitzacker. Das Wiesenvogelschutzprojekt der Biosphärenreservatsverwaltung in der Dannenberger Marsch ist ein voller Erfolg. Diese positive Bilanz der ersten Brutsaison haben Experten in Hitzacker gezogen.**

Der überwiegende Teil der Kiebitze und Bekassinen haben erfolgreich gebrütet. Auch beim Brachvogel, der Uferschnepfe und dem Rotschenkel gab es Nachwuchs.

Überall in Niedersachsen sind die Wiesenvogelbestände dramatisch zusammengeschrumpft. »Daher ist höchste Eile geboten, diese Charakterarten unserer Wiesenlandschaften zu unterstützen«, unterstreicht Dr. Henning Kaiser von der Biosphärenreservatsverwaltung in Hitzacker. Der im März gestartete neue Projektansatz im Biosphärenreservat, der auf enge Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz aufbaut, gebe jetzt Anlass zur Hoffnung.

Das Schutzprojekt umfasst ausgewählte Grünlandgebiete zwischen Hitzacker und der Bundesstraße 191. Dazu gehören die Jeetzelniederung, die Dambecker Wiesen und die Taube Elbe bei Penkefitz. Vertreter der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg führten im Auftrag der Biosphärenreservatsverwaltung systematische Beobachtungen zum Brutgeschehen durch und konnten so stets aktuell die Neststandorte der Wiesenvögel benennen.

Sehr schnell nahmen Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung dann Kontakt mit den Landwirten auf, auf deren Flächen Vogelnachwuchs zu erwarten war. Gemeinsam wurde auf den Betrieben nach



**Bild: Der Kiebitz profitierte vom Wiesenvogelschutzprojekt in der Dannenberger Marsch. Im Grünland brüteten 14 von 15 Paaren erfolgreich.**

(Quelle: Biosphärenreservatsverwaltung  
Niedersächsische Elbtalaue)

Lösungen für den Geleeschutz gesucht. Es wurden Spielräume für die Flächenbewirtschaftung ausgelotet, Nutzungsvereinbarungen angepasst oder, wenn erforderlich, auch neue Verträge abgeschlossen. So kam es zum Beispiel zu 14 zusätzlichen Vereinbarungen freiwilliger Art über eine Zurückstellung der Mahd, für die insgesamt 4500 Euro ausgezahlt werden.

Bei ihren Beobachtungen waren die Experten freudig überrascht: Im Grünland hatten 14 von 15 Kiebitzen Bruterfolg. Bei der Bekassine wurde mit mindestens 25 Bruten ein gutes Ergebnis erzielt. Dass auch zwei Brachvogelpaare, ein Uferschnepfen- und ein Rotschenkelpaar mit Jungen beobachtet werden konnten, zählt zu den Highlights dieses Projektes, denn in den vergangenen Jahren kam es bei diesen Arten häufig zu Totalausfällen. 45 der 60 gezählten Kiebitzpaare suchten sich allerdings Ackerflächen als Brutplätze aus. Dort brüteten sie in 17 Fällen erfolgreich - ein Hinweis dafür, dass trotz aller Schutzmaßnahmen Ackerstandorte als Brutplätze nicht günstig sind, meint Dr. Kaiser.

»Der im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt gute Brut- und Schlupferfolg im Projektgebiet ist zum großen Teil der engagierten Mitarbeit der Landwirte zu verdanken«, lobt Kaiser. Wichtig sei auch die sehr enge, flexible Zusammenarbeit mit dem Domänenamt Stade gewesen, das in vielen Fällen unbürokratisch den Landwirten mit Tauschflächenangeboten und Auflagenerleichterungen entgegenkam.

»Für die Folgejahre ist eine Fortführung und auch eine mögliche Ausweitung des Projektes im Biosphärenreservat vorgesehen«, betont Dr. Henning Kaiser. Er ist zuversichtlich: »Die Anfangserfolge waren vielversprechend. Sie geben Anlass zu der Hoffnung, dass auf diesem Wege eine nachhaltige Stabilisierung der Wiesenvogelbestände erreicht werden kann.«